



Landeshauptstadt
München
Kreisverwaltungsreferat
Hauptabteilung IV Branddirektion
Leitung
Pressestelle
KVR-IV/BD-GS 3

Feuerwehr / Notarzt Pressebericht

An der Hauptfeuerwache 8
80331 München
bfm.pressestelle@ems.muenchen.de
www.feuerwehr.muenchen.de

Seitenzahl einschl. dieser Seite 3

Sonntag, 15. Juli 2007

Ihre Ansprechpartner heute:

07:00 - 22:00 Uhr **Andreas Felsner**
 Harald Justl

Telefon: **(0 89) 23 53 - 31 88**

Fax: **(0 89) 23 53 - 31 89**

Bei besonderen Ereignissen werden Sie über Cityruf benachrichtigt.

Inhalt:

1. **Lebensgefährlicher Messerstich**
2. **Druckkammerschleusung nach Notaufstieg**
3. **Verzwickte Lage**



1. Lebensgefährlicher Messerstich

Samstag, 14. Juli 2007; 5:58 Uhr; S-Bahnhof Laim

Bereits auf dem Bahnsteig kam es zu verbalen Auseinandersetzungen zweier Männer und einer Frau. In der Unterführung eskalierte der Streit. Nach Handgreiflichkeiten zog einer der Kontrahenten ein Klappmesser und stach zu. Der 16-Jährige wurde unterhalb der Achsel in den Brustkorb getroffen. Dabei kam es zur Verletzung einer Arterie mit spritzender Blutung.

Der Mann kam nach der Versorgung durch den Notarzt Nord-West mit einem Rettungswagen in den Schockraum einer Münchner Klinik.

Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

(ze)

2. Druckkammerschleusung nach Notaufstieg

Samstag, 14. Juli 2007; 19.43 Uhr; Feuerwache 5 -Ramersdorf-

Aufgrund eines technischen Defektes musste ein 20-jähriger Taucher im oberösterreichischen Attersee aus rund 30 m einen Notaufstieg machen. Die Rettungsleitstelle in Völklabruck veranlasste den Transport des Sporttauchers, der an den Symptomen der sog. Taucherkrankheit litt, nach München. Er wurde in der rund um die Uhr einsatzbereiten Taucherdruckkammer auf der Feuerwache 5 in Ramersdorf geschleust. Nach der ersten Behandlung stehen die Prognosen für den jungen Mann gut.

(fel)



3. Verzwickte Lage

Samstag, 14. Juli 2007, 22.03 Uhr; Klinikum Großhadern

In der Nothilfe des Klinikums Großhadern versuchte das Personal einem ca. 22 Jahre alten Mann einen Edelstahlring vom rechten Mittelfinger zu entfernen. Sämtliche Bemühungen schlugen fehl, der Ring erwies sich als zu widerstandsfähig. Ein Löschfahrzeug der Wache Sendling unterstützte die weiteren Bemühungen. Als sie in der Nothilfe eintrafen, war der Finger bereits blau angelaufen. Unter ständigem Kühlen und unter äußerster Vorsicht gelang es den Beamten, in rund 20 minütiger Arbeit den Ring aufzuschneiden.

(fel)

